

DIAS–Analyse

Nr. 45 • Februar 2011

Sascha Waltemate

Focused District Development

Problemlösung für den Polizeiaufbau in
Afghanistan?

www.dias-online.org

Düsseldorfer Institut für Außen- und Sicherheitspolitik e.V.
c/o Juristische Fakultät der Heinrich-Heine-Universität
Universitätsstr. 1 D-40225 Düsseldorf

Sascha Waltemate

Sascha Waltemate studiert Sozialwissenschaften an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf. Zuvor war er bei der Bundeswehr als Soldat auf Zeit u.a. in den Bereichen Militärisches Nachrichtenwesen/Sicherheit und Operationsplanung/-führung in leitender Position eingesetzt.

Sascha Waltemate ist erreichbar unter sascha.waltemate@uni-duesseldorf.de.

Sascha Waltemate, Focused District Development, DIAS-Analyse Nr. 45, Februar 2011
Düsseldorf, Februar 2011

Herausgeber
Düsseldorfer Institut für Außen- und Sicherheitspolitik e.V.
c/o Juristische Fakultät der Heinrich-Heine-Universität
Universitätsstraße 1 D-40225 Düsseldorf

www.dias-online.org

© 2011, Düsseldorfer Institut für Außen- und Sicherheitspolitik (DIAS)

ISBN:

Inhaltsverzeichnis

1 Gegenstand	4
2 Die afghanischen Polizeikräfte und ihr Aufbau	7
2.1 Deutschland als Key Partner bis 2007	7
2.2 Deutsche Beteiligung nach Übergabe der Key Partner- Funktion an EUPOL.....	9
2.3 Die europäische Polizeimission in Afghanistan.....	9
2.4 Polizeiausbildung durch die USA	11
2.5 Die ANP - Struktur, Probleme, Schwächen	13
2.6 Die Kernherausforderungen für den Polizeiaufbau	16
3 Das Focused District Development	18
3.1 Programmüberblick.....	18
3.2 Fähigkeitsharmonisierung	19
3.3 Korruptionsbekämpfung.....	20
3.4 Vertrauensbildung.....	20
3.5 Verbesserung der Qualität der ANP	21
3.6 Bereitstellung von Kräften und Mitteln.....	22
4 Fazit	23
Abkürzungsverzeichnis	25
Abbildungsverzeichnis.....	26
Literaturverzeichnis	27
DIAS-Analysen	31

Focused District Development - Problemlösung für den Polizeiaufbau in Afghanistan?

Der Aufbau der Afghan National Police verläuft schleppend, den ausgebildeten Polizeikräften fehlt es an Qualität. Korruption und Amtsmissbrauch sind an der Tagesordnung. Angesichts der wichtigen Rolle von Polizeikräften für Staatlichkeit und Sicherheit ist dieser Umstand besorgniserregend. Das Focused District Development soll komplementär zu den bisherigen Ansätzen die drängenden Probleme des Polizeiaufbaus in Afghanistan lösen. Diese Analyse hat das Ziel zu untersuchen, ob dieser neue Ansatz dazu geeignet ist, die Probleme zu adressieren und erfolgversprechend anzugehen.

1 Gegenstand

"[T]he essence of stateness is enforcement: the ability, ultimately, to send someone with a uniform and a gun to force people to comply with the state's laws"¹ - mit diesen Worten beschreibt Fukuyama die Durchsetzungsfähigkeit des Staates als Grundlage für dessen Staatlichkeit, in Jellineks Drei-Elemente-Lehre ist die effektiv ausgeübte Staatsgewalt neben Staatsvolk und Staatsgebiet konstituierendes Merkmal von Staaten². Auch Senghaas schreibt dem Gewaltmonopol eine wesentliche Rolle zu, als einen der Eckpunkte seines dem Zivilisierungsprozeß zugrundeliegenden Zivilisatorischen Hexagons³.

"Ohne die vorgängige Konstitution des Gewaltmonopols ist der demokratische Rechtsstaat gar nicht vorstellbar. Der Rechtsstaat selbst wird aber, wo ausgebildet, zum Inbegriff der Kontrolle des Gewaltmonopols. Das Gewaltmonopol seinerseits wird verrechtlicht."⁴

Rechtsstaatlichkeit und staatliches Gewaltmonopol sind also zwei notwendige und miteinander verwobene Bedingungen für zivilisierte Staatlichkeit, gemeinsam bilden sie, konsequent und effektiv um- und durchgesetzt, ein sicheres Umfeld, also ein solches, in dem die Bevölkerung im Alltag keine Furcht vor politisch motivierter, fortdauernder oder großräumiger Gewalt haben muß (siehe Abbildung 1). Dies bedeutet ein weitgehendes Ende von Kampfhandlungen, öffentliche Ordnung, rechtsstaatliche Kontrolle von Sicherheitskräften, Bewegungsfreiheit der Bürger

¹ Fukuyama, Francis (2004): *The Imperative of State Building*. Cornell University Press. Washington, S. 21

² vgl. Jellinek, Georg (1914): *Allgemeine Staatslehre*. Berlin: Verlag von O. Häring, S. 394-434

³ vgl. Senghaas, Dieter (Hg.) (1995): *Den Frieden denken. Si vis pacem, para pacem*. Frankfurt am Main: Suhrkamp Verlag, S. 3-4

⁴ ebd., S. 5

und der Schutz der Gesellschaft und der Infrastruktur vor illegitimer Gewalt. Dieser Zustand ist Vorbedingung für nachhaltige wirtschaftliche, politische und soziale Entwicklung, denn diese



Abbildung 1 - Safe and Secure Environment (Quelle: United States Institute of Peace 2009, S. 37)

kann nicht stattfinden, wenn die Menschen Angst haben, Kinder zur Schule zu schicken, Geschäfte zu öffnen, den Markt zu besuchen oder zu wählen⁵. Sicherheit soll in dieser Analyse die Gewährleistung dieses sicheren Umfeldes heißen.

Sicherheit ist essentiell für staatliche Stabilität, in neun der elf renommierten Indizes für staatliche Fragilität ist sie eine Kennziffer⁶. Daher war eines der wichtigsten Elemente der Vereinbarungen zum Staats-

aufbau in Afghanistan 2002 die Security Sector Reform (SSR). Die Reform sah vor, die grundlegenden Sektoren für die Wiederherstellung der Sicherheit in Afghanistan vollständig neu aufzubauen⁷. Dazu wurden die fünf Säulen der SSR in Afghanistan, Aufbau der Afghan National Army (ANA), Aufbau der Afghan National Police (ANP), Drogenbekämpfung, Aufbau des Justizwesens und Disarmament, Demobilization and Reintegration (DDR), identifiziert und jeweils einer Lead Nation, später in Key Partner umbenannt, zugeordnet⁸. Die SSR erwies sich jedoch als unkoordiniert. In allen vorhergegangenen, vergleichbaren internationalen Projekten nahm eine internationale Organisation wie die UN die Führungsrolle ein, die in Afghanistan fehlte und noch

⁵ vgl. United States Institute of Peace: Guiding principles for stabilization and reconstruction (2009). Washington DC: United States Institute of Peace Press, S. 38

⁶ vgl. Mata, Javier Fabra; Sebastian Ziaja (2009): User´s Guide on Measuring Fragility. Herausgegeben von Jörg Faust und Joachim Nahem. Deutsches Institut für Entwicklungspolitik; United Nations Development Programme, S. 26

⁷ vgl. Brast, Benjamin (2009): Die Rolle des Polizeiaufbaus beim State Building durch externe Akteure am Beispiel Afghanistans 2001 - 2008. München: GRIN, S. 27-28

⁸ International Crisis Group (Hg.) (2007): Reforming Afghanistan´s Police. In: Asia Report, 138. Brüssel: International Crisis Group, S. 6

fehlt. Die Zersplitterung des Sicherheitssektors führte zu einem wenig kohärenten Vorgehen der internationalen Gemeinschaft bei der SSR⁹.

Deutschland wurde der Key Partner für den Polizeiaufbau und blieb es auch, bis diese Rolle 2007 an die EU übergeben wurde. Dem Polizeiaufbau kommt in Afghanistan eine Schlüsselrolle zu¹⁰, denn wenn die Polizei den Schutz der Bevölkerung garantieren kann, legt dies den Grundstein für das Vertrauen in das neue System, nur dann gewährleistet dieses eine der Grundfunktionen eines Staates¹¹. Versagt der Staat bei der Bereitstellung von Justiz und Sicherheit, delegitimiert er sich und seine Institutionen, untergräbt sein Ansehen in der Bevölkerung und fördert den Ausbau nicht-staatlicher Sicherheitsakteure¹².

Den bisherigen Bemühungen um den Polizeiaufbau wird, wie auch dem Zustand der ANP selbst, ein schlechtes Zeugnis ausgestellt¹³. Vor dem Hintergrund der zuvor dargestellten Bedeutung von Polizeikräften für die Gewährleistung von Sicherheit und den daraus folgenden Effekten für die Legitimität eines Staatswesens und die Aufbaubemühungen ist dies besorgniserregend. Mit dem Focused District Development (FDD) tritt, Ende 2007 beginnend, ein komplementärer und nicht substituierender Ansatz hinzu¹⁴, an dem sich auch Deutschland im Rahmen seiner bilateralen Zusammenarbeit neben dem Engagement im Rahmen von EUPOL¹⁵ beteiligt¹⁶.

Diese Analyse hat zum Ziel zu bewerten, ob und inwiefern das FDD als Ansatz die Probleme der ANP adressiert und geeignet ist, diese anzugehen und zu beseitigen. Dazu sollen zunächst Zustand und Probleme der ANP, einschließlich der bisherigen Aufbaubemühungen, dargestellt werden, ein Feld, auf dem sich bereits insbesondere Cordesman (2009), Fair und Jones (2009), Foxley (2009) und das Royal United Services Institute for Defence and Security Studies zusam-

⁹ vgl. Jones, Seth G. (2005): *Establishing law and order after conflict*. Santa Monica, Calif.: Rand (Rand Corporation monograph series), S. 9

¹⁰ vgl. Council of the European Union (Hg.) (2007): *ESDP newsletter*. European security and defence policy, 4. Brüssel: Council of the European Union, S. 10

¹¹ vgl. Brast, op.cit., S. 3-13

¹² vgl. Royal United Services Institute for Defence and Security Studies, Foreign Policy Research Institute: *Reforming the Afghan National Police* (2009). London, Philadelphia: Royal United Services Institute for Defence and Security Studies; Foreign Policy Research Institute, S. 45

¹³ vgl. u.a. Hippler, Jochen (2008): *Afghanistan: Kurskorrektur oder Rückzug*. Die politischen Folgen aus der Gewalteskalation. Bonn: Stiftung Entwicklung und Frieden (Policy Papers, 29), S. 5, Brast, op. cit., S. 36, Cook, Frank (2009): *NATO PA - 172 DSC 09 E. Afghanistan: A Turning Point?* (Committee Reports). Online verfügbar unter <http://www.nato-pa.int/Default.asp?SHORTCUT=1783>, zuletzt geprüft am 18.11.2009, Cordesman, Anthony H. (2009): *Afghan National Security Forces. Shaping Host Country Forces as Part of Armed Nation Building*. Unter Mitarbeit von Adem Mausner. Washington: Center for Strategic & International Studies, S. iii, Fair, C. Christine; Jones, Seth G. (2009): *Securing Afghanistan. Getting on Track*. Herausgegeben von Beth Allen Cole. United States Institute of Peace. Washington DC. (Working Paper), S. 13

¹⁴ vgl. Cordesman, op. cit., S. 44

¹⁵ EUPOL bezeichnet in dieser Arbeit die europäische Polizeimission in Afghanistan.

¹⁶ vgl. Auswärtiges Amt (21.04.2009): *Police Reform Afghanistan*. German contribution to Focused District Development (FDD), zuletzt geprüft am 22.12.2009, S. 1

men mit dem Foreign Policy Research Institute (2009) betätigt haben. Anhand dieser Zustands- und Problemdarstellung soll dann mittels identifizierter Kernherausforderungen dargestellt werden, ob das FDD geeignet ist, diese erfolgversprechend anzugehen. Dabei wird auch auf Erfahrungen hinsichtlich anderer Polizeiaufbaumissionen sowie auf erste Erkenntnisse aus den Bezirken, die das FDD durchlaufen haben, zurückgegriffen. Berücksichtigt werden Entwicklungen bis Mitte Januar 2010.

2 Die afghanischen Polizeikräfte und ihr Aufbau

"The constant state of war in Afghanistan beginning in the late 1970s meant that Afghan police had little training and a weak Ministry of Interior. After the 2001 overthrow of the Taliban regime, a legitimate police and judicial system had to be established de novo."¹⁷

Der Polizeiaufbau war somit also keine Reform bestehender Kräfte, sondern ein kompletter Neuaufbau¹⁸. Dadurch stehen die Aufbaubemühungen in einem ursächlichen Zusammenhang zum Zustand und zu den Problemen der ANP. Diese Bemühungen¹⁹, zunächst unter Ausklammerung des FDD, welches zum Entstehungszeitraum dieser Arbeit erste Auswirkungen zeigt und ein eigenes Kapitel in dieser Analyse hat, werden im Folgenden erläutert, gefolgt von einer Darstellung der afghanischen Polizeikräfte und ihrer problematischen Schwächen.

2.1 Deutschland als Key Partner bis 2007

Deutschland hat bereits vor dem Sowjetisch-Afghanischen Krieg an der Kabuler Polizeiakademie afghanische Polizisten ausgebildet²⁰, die Übernahme der Verantwortung für die Polizeiausbildung im Rahmen der SSR erfolgte also aus einer gewissen Tradition heraus - und setzte sie mit der Wiedereröffnung der Kabuler Polizeiakademie im August 2002 auch fort. Diese ist die zentrale Stätte für die Führerausbildung der ANP mit einem dreijährigem Programm für die Offiziere und einem zunächst einjährigen, später neunmonatigen Programm für Unteroffiziere. Der erste Nachkriegsoffizierjahrgang, 251 Polizisten, schloß somit 2005 seine Ausbildung²¹ ab.

¹⁷ Fair; Jones, op. cit., S. 10

¹⁸ vgl. Cordesman, op. cit., S. 65

¹⁹ In Afghanistan existierten eine Vielzahl kleiner und kleinster bilateraler Engagements im Polizeiaufbau (Fair, Jones 2009, S. 12), hier kann nur auf die drei großen Akteure Deutschland, USA und die EU (Gross 2009, S. 26) eingegangen werden.

²⁰ vgl. Gutschker, Thomas (2008): Dein Freund und Feind. In: IP, H. 5/2008, S. 100

²¹ vgl. International Crisis Group, op. cit., S. 6-7

Bis Mai 2007 hatte die Akademie etwa 3500 Absolventen hervorgebracht²², Deutschland konzentrierte seine Kräfte auf den Aufbau eines soliden Rückgrats aus intensiv ausgebildeten Führungskräften²³ sowie auf Ausbildung der Ausbilder (AdA), die später als Multiplikatoren dienen sollten²⁴, versäumte es jedoch, ein Ausbildungsprogramm für die einfachen Streifenpolizisten aufzustellen oder als Key Partner ein solches mit anderen Nationen zu vereinbaren²⁵. Die bei der Ausbildung vorgenommene Schwerpunktsetzung, wie etwa der Fokus auf häusliche Gewalt gegen Frauen und Mädchen, mit dem Ziel, eine Polizei gleich denen in den liberalen westlichen Friedensgesellschaften zu schaffen²⁶, vernachlässigte jedoch die Vermittlung notwendiger Überlebensfähigkeit in einem Counterinsurgency (COIN)-Szenario²⁷. Konventionelle Zivilpolizei operiert in einem sicheren Umfeld, benötigt ein bestimmtes Niveau an Sicherheit und Stabilität, um die Aufgaben Kriminalitätsbekämpfung und -prävention erfüllen zu können, welches in Afghanistan schlicht nicht existiert. Afghanische Polizeikräfte müssen auch für den Kampf ausgerüstet und ausgebildet werden²⁸, trotz der unabwiesbaren Notwendigkeit zivilpolizeilicher Ausbildung und deren Ausrichtung an den Sicherheitsbedürfnissen der Bevölkerung²⁹. Dies gilt umso mehr, als die ANP bevorzugtes Anschlagziel Aufständischer ist³⁰ und häufig in Gefechte verwickelt wird³¹.

Der geringe quantitative Input in Afghanistan ist teilweise mit für den geringen Fortschritt beim Aufbau der ANP verantwortlich³². Deutschland setzte bis 2007 etwa 70 Mio. € für die Polizeiform ein, etwa drei Prozent dessen, was die USA (siehe Kapitel 2.4) im gleichen Zeitraum investierten, sowie 40 Polizeibeamte³³, davon zwölf an der Polizeiakademie in Kabul. Berücksichtigt man das Vorhandensein von Erfahrungen aus dem State Building auf dem Balkan, so scheint dies nicht einem Unwissen über den notwendigen Ressourcenansatz, sondern vielmehr dem mangelnden politischen Willen geschuldet zu sein³⁴. Im flächen- und bevölkerungsmäßig deutlich

²² vgl. ebd., S. 11

²³ vgl. Brast, op. cit., S. 37

²⁴ vgl. Royal United Services Institute for Defence and Security Studies, Foreign Policy Research Institute, op. cit., S. 93

²⁵ vgl. Fair; Jones, op. cit. S. 10-11

²⁶ vgl. Royal United Services Institute for Defence and Security Studies, Foreign Policy Research Institute, op. cit., S. 91-93

²⁷ vgl. Cordesman, op. cit., S. 65-66

²⁸ vgl. ebd., S. 16

²⁹ vgl. Royal United Services Institute for Defence and Security Studies, Foreign Policy Research Institute, op. cit., S. 53-54

³⁰ vgl. Auswärtiges Amt; Bundesministerium der Verteidigung; Bundesministerium des Innern (09.09.2008): Das Afghanistan-Konzept der Bundesregierung, zuletzt geprüft am 22.12.2009, S. 26

³¹ vgl. Gutschker, op. cit., S. 98

³² vgl. Royal United Services Institute for Defence and Security Studies, Foreign Policy Research Institute, op. cit., S. 100-101

³³ vgl. International Crisis Group, op. cit., S. 7

³⁴ vgl. Brast, op. cit., S. 37

kleineren Kosovo, in dem 1999 eigene Sicherheitsorgane ebenfalls nicht vorhanden waren, wurden in der zentralen Kosovo Police Service School, die 2000 ihren Betrieb aufnahm, etwa 200 internationale Polizeiausbilder eingesetzt, was zu einem zügigen und erfolgreichen Aufbau kosovarischer Polizeikräfte führte³⁵.

2.2 Deutsche Beteiligung nach Übergabe der Key Partner-Funktion an EUPOL

Nachdem die EU mit ihrer EUPOL-Mission Mitte 2007 Deutschland als Key Partner für die Polizeiausbildung ablöste, setzte Deutschland sein bilaterales Engagement verstärkt fort und beteiligte sich zusätzlich an EUPOL. Zielgröße waren 2009 ca. 100 bilaterale Ausbilder und Berater sowie ca. 50 Experten für EUPOL³⁶. Im Februar 2009 waren von deutscher Seite 42 Polizisten im Rahmen des bilateralen Engagements sowie 37 Polizisten im Rahmen von EUPOL in Afghanistan eingesetzt³⁷, im dritten Quartal 2009 112 bzw. 30 deutsche Polizeibeamte³⁸, am 14.01.2010 waren es 130 bzw. 30 Polizisten³⁹, hinzu kommen jeweils 45 Feldjäger⁴⁰. Das deutsche bilaterale Engagement konzentriert sich auf Ausbildung, seit 2009 vor allem im Rahmen des FDD, und Beratung sowohl in Kabul als auch im deutschen Verantwortungsbereich im Nordosten Afghanistans⁴¹.

2.3 Die europäische Polizeimission in Afghanistan

Am 17. Juni 2007 übernahm EUPOL die Rolle des Key Partners für die Polizeireform in Afghanistan von Deutschland mit einer zunächst geplanten Zielgröße von 160 Polizeibeamten⁴². EUPOL führt den deutschen Ansatz in der Polizeiarbeit weiter⁴³, mit dem Ziel:

"[to contribute to] establishment of sustainable and effective civilian policing arrangements under Afghan ownership and in accordance with international standards. More

³⁵ vgl. Jones, op. cit., S. 35-58

³⁶ vgl. Bundesministerium des Innern Referat B 4 (29.04.2009): Polizeiliche Aufbauhilfe in Afghanistan. Herausgegeben von Bundesministerium des Innern. Referat B 4. Berlin, 29.04.2009, zuletzt geprüft am 26.12.2009, S. 1

³⁷ vgl. Deutscher Bundestag (16.02.2009): Drucksache 16/11966, zuletzt geprüft am 22.12.2009, S. 1

³⁸ vgl. Deutscher Bundestag (27.11.2009): Drucksache 17/84, zuletzt geprüft am 22.12.2009, S. 2

³⁹ vgl. Aye, Susanne (2010): Polizei des Landes Nordrhein-Westfalen. Auslandseinsätze. Herausgegeben von Fortbildung und Personalangelegenheiten Landesamt für Ausbildung. Online verfügbar unter http://www.polizei-nrw.de/auslandseinsaetze/Trainings%20_%20Seminare/, zuletzt aktualisiert am 14.01.2010

⁴⁰ vgl. Deutscher Bundestag (16.02.2009), op. cit., S. 4

⁴¹ vgl. Deutscher Bundestag (27.11.2009), op. cit., S. 2-11

⁴² vgl. International Crisis Group, op. cit., S. 8

⁴³ vgl. Fair; Jones, op. cit., S.12

particularly, the mission monitors, mentors and advises at the level of the Afghan Ministry of Interior and other central Afghan administrations, regions and provinces."⁴⁴

Der Ansatz geht also hinsichtlich der Dislozierung auch in die Regionen und Provinzen Afghanistans insofern über den bisherigen Ansatz des deutschen Key Partnership hinaus, als daß die

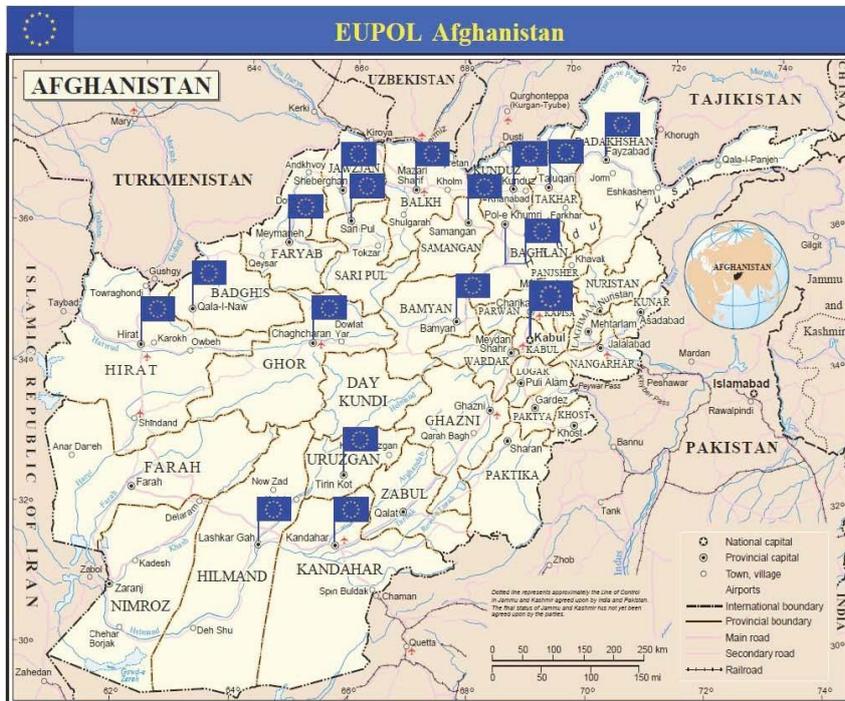


Abbildung 2 - Dislozierung EUPOL Afghanistan (Quelle: European Union 2009, S. 2)

bisherigen bilateralen Engagements der übrigen Akteure im Polizeiaufbau (außer USA) unter dem Schirm EUPOLs zusammengeführt werden⁴⁵.

EUPOL ist, wie in Abbildung 2 dargestellt, in 16 der 34 afghanischen Provinzen disloziert⁴⁶, eine Ausdehnung nach Ostafghanistan ist vorgesehen⁴⁷.

Geplant ist es, neben etwa 70 Beratern und Ausbil-

dern in Kabul, Teams aus vier bis acht Beratern zu jedem der fünf Regionalkommandos sowie weitere 100 Berater auf Provinzebene, hier vor allem in den nicht-US-PRTs, zu stationieren⁴⁸.

Auch EUPOL, in Fortsetzung des deutschen Engagements, setzt den Schwerpunkt auf Ausbildung und Beratung in originärer Polizeiarbeit⁴⁹, insbesondere auf der strategischen Ebene⁵⁰. Die Koordination mit den US-Anstrengungen ist verbessert worden. So wurde eine Aufgabenverteilung vereinbart, in der EUPOL für die langfristige Ausbildung, Planung, Strategie- und Visionsentwicklung zuständig ist, wohingegen die USA sich weiterhin auf die kurzfristige Ausbildung von einfachen Streifenpolizisten und das FDD konzentrieren⁵¹. Das Ende 2006 eingerichtete In-

⁴⁴ Glière, Catherine (2009): EU Security and Defence. Core Documents. (Chaillot Paper, 117), S. 142

⁴⁵ vgl. Gutschker, op. cit., S. 103

⁴⁶ vgl. European Union (Hg.) (2009): FACTSHEET EUPOL Afghanistan. European Union ESDP, zuletzt aktualisiert am 18.08.2009, zuletzt geprüft am 27.12.2009, S. 1

⁴⁷ vgl. Council of the European Union (Hg.) (2009): ESDP newsletter. European security and defence policy, 8. Brüssel: Council of the European Union, S. 7

⁴⁸ vgl. International Crisis Group, op. cit., S.8

⁴⁹ vgl. Fair; Jones, op. cit., S. 12

⁵⁰ vgl. Glière, op. cit., S. 142

⁵¹ vgl. Gross, Eva (2009): Security Sector Reform in Afghanistan: the EU's contribution. Paris: EU Institute for Security Studies (Occasional Papers, 78), S. 32

ternational Police Coordination Board (IPCB), zuvor unbedeutend weil wirkungslos, soll durch seine Restrukturierung Ende 2008 an Bedeutung für die Koordination der internationalen Bemühungen um den Polizeiaufbau gewinnen⁵². Im Gegensatz zu anderen Koordinationsgremien verfügt es über ein ständiges Sekretariat zur Koordination der Aktivitäten der maßgeblichen Akteure. Dazu stellen EUPOL, Combined Security Transition Command - Afghanistan (CSTC-A), die UN Assistance Mission to Afghanistan (UNAMA), die International Security Assistance Force (ISAF) und das afghanische Innenministerium entscheidungsbefugtes Personal ab⁵³.

Der Personalansatz der EU für die Polizeiausbildung in Afghanistan wird gemeinhin als zu gering erachtet⁵⁴, zumal EUPOL keine signifikante Verstärkung europäischen Engagements bedeutet, da größtenteils die bereits vorhandenen Kräfte einfach umgewidmet wurden⁵⁵. Daran ändert auch die Planung, die Mission auf 400 Polizisten aufzustocken, nichts, da bereits die bisherige Sollstärke von 200 Polizisten bei weitem nicht erreicht wurde⁵⁶. Dies ist auf Rekrutierungsprobleme für die Mission in Afghanistan zurückzuführen, die nominell der EU für solche Missionen durch die Mitgliedsstaaten als verfügbar gemeldeten 6000 Polizeivollzugsbeamten werden nicht in diesem Umfang zur Verfügung gestellt⁵⁷, auch die Bundesregierung mußte gegenüber dem Bundestag Rekrutierungsprobleme für EUPOL einräumen⁵⁸.

2.4 Polizeiausbildung durch die USA

2003 erkannten die USA, daß der deutsche Ansatz keine Ausbildung für die einfachen Streifenpolizisten bereitstellte. Dazu wurden durch das US-geführte CSTC-A, das ursprünglich für die Ausbildung der ANA aufgestellt wurde, das Central Training Center (CTC) in Kabul und sieben Regional Training Centers (RTC) eingerichtet, um diese Lücke zu schließen⁵⁹. An diesen acht Ausbildungseinrichtungen soll für jeden Polizisten, der nicht die Polizeiakademie in Kabul besucht oder besucht hat, eine Erstausbildung, das sog. Initial Entry Training (IET), erfolgen. Da-

⁵² vgl. Royal United Services Institute for Defence and Security Studies, Foreign Policy Research Institute, op. cit., S. 95

⁵³ vgl. International Crisis Group, op. cit., S. 9

⁵⁴ vgl. u.a. Foxley, Tim (2009): Where are we with the Afghan police force? In: European Security Review, H. 43, S. 4, Riecke, Henning (2009): Mehr Einsatz in Afghanistan. Deutschland kann Obama konkrete Kooperationsangebote machen. In: IP, H. 1/2009, S. 41, Royal United Services Institute for Defence and Security Studies, Foreign Policy Research Institute: Reforming the Afghan National Police, op. cit., S. 87

⁵⁵ vgl. International Crisis Group, op. cit., S. 8

⁵⁶ vgl. Foxley, op. cit., S. 4, Royal United Services Institute for Defence and Security Studies, Foreign Policy Research Institute, op. cit., S. 87

⁵⁷ vgl. Rummel, Reinhardt (2005): Krisenintervention der EU mit Polizeikräften. Stiftung Wissenschaft und Politik (SWP)-Deutsches Institut für Internationale Politik und Sicherheit Berlin. (SWP-Studie, 2005/S 22), zuletzt aktualisiert am 29.08.2005, zuletzt geprüft am 14.11.2009, S. 11

⁵⁸ Deutscher Bundestag 16.02.2009, op. cit., S. 2

für reichen die Ausbildungskapazitäten dieser Einrichtungen jedoch nicht aus, so daß dennoch viele Polizisten ohne Ausbildung ihren Dienst versehen⁶⁰. Das IET ist auf kurze Ausbildungszeiten ausgelegt und hat eine überwiegend paramilitärische Ausrichtung⁶¹, durchgeführt durch US-Soldaten und dem zivilen Dienstleister DynCorp⁶². Ab 2005 beginnend waren die USA deutlich stärker in den Polizeiaufbau involviert als der Key Partner Deutschland⁶³.

Nach dem dreiwöchigen IET werden die afghanischen Polizisten häufig direkt in den Einsatz geschickt, um Lücken zwischen den zu wenigen internationalen Truppen und der ebenfalls noch nicht fertig aufgestellten ANA zu füllen⁶⁴. Dies ist insofern bedenklich, als daß eine Uniform und die Fähigkeit, eine Waffe zu bedienen, noch keinen Polizisten machen⁶⁵, wobei die Kräfte der ANP für das CSTC-A ohnehin in erster Linie Einheiten für den Hold-Anteil ihrer COIN-Strategie⁶⁶ sind:

"We have built the police into a less well-armed, less well-trained version of the Army and launched them into operations against the insurgents. Meanwhile, nobody is doing the job of actual policing-rule of law, keeping the population safe, civil and criminal law enforcement."⁶⁷

Mit den daraus resultierenden Folgen: Der Einsatz schlecht ausgebildeter Polizisten, die sich zudem in Korruption und Kriminalität verstricken, schaden dem Ansehen der ANP, der afghanischen Regierung und den internationalen Streitkräften mehr als das vorherige ungestörte Wirken der Aufständischen⁶⁸.

Die Bereitstellung von Finanzmitteln und Personal für die Ausbildung der ANP durch die USA übertrifft die aller übrigen Akteure deutlich. Von 2002 bis 2006 investierten die USA 2,1 Milliar-

⁵⁹ vgl. International Crisis Group, op. cit., S. 7

⁶⁰ vgl. U.S. Department of Defense (Hg.) (2009): Progress toward Security and Stability in Afghanistan. Report to Congress in accordance with the 2008 National Defense Authorization Act (Section 1230, Public Law 110-181). Washington, zuletzt geprüft am 04.01.2010, S. 44

⁶¹ vgl. Royal United Services Institute for Defence and Security Studies, Foreign Policy Research Institute, op. cit., S. 96

⁶² vgl. International Crisis Group, op. cit., S. 7-8

⁶³ vgl. Foxley, op. cit., S. 3

⁶⁴ vgl. Brast, op. cit., S. 30-37

⁶⁵ vgl. Mechlenborg, Tania (08.07.2009): SECURITY, STABILISATION AND DEVELOPMENT. Building security & justice institutions in conflict-affected environments: Learning from Afghanistan. Herausgegeben von LIBRA Advisory Group. King's College London. London, S. 1

⁶⁶ vgl. Gross, op. cit., S. 28; Die derzeit verfolgte COIN-Strategie besteht aus den Phasen Shape-Clear-Hold-Build. Zunächst werden Gebiete zusammen mit den lokalen Stakeholdern ausgewählt (Shape), diese dann durch ANA und internationales Militär vom Feind gesäubert (Clear), anschließend von Kräften gehalten (Hold), damit dort dann der (Wieder)-Aufbau stattfinden kann (Build) (Her Majesty the Queen in Right of Canada 2009, S. 8). Zum Thema COIN allgemein wird empfohlen: Gompert, David C; Gordon, John (2008): War by other means. Building complete and balanced capabilities for counterinsurgency. Santa Monica, Calif.: Rand (Rand Corporation monograph series)

⁶⁷ Foxley, op. cit., S. 1

⁶⁸ vgl. Brast, op. cit., S. 37

den US-Dollar und setzten fortwährend bis zu 600 Ausbilder und Mentoren für den Polizeiaufbau ein⁶⁹, bis einschließlich 2008 kamen weitere 3,8 Milliarden US-Dollar hinzu⁷⁰.

2.5 Die ANP - Struktur, Probleme, Schwächen

Die ANP untergliedert sich wie folgt:

- Afghan Uniformed Police (AUP) mit den üblichen Schutzpolizeiaufgaben,
- Afghan National Civil Order Police (ANCOP), die neben Aufgaben, wie sie beispielsweise die Bereitschaftspolizeien in Deutschland wahrnehmen, auch bei Geiselnahmen und Plünderungen eingesetzt wird,
- Afghan Border Police (ABP) als Grenzpolizei,
- Counter Narcotics Police of Afghanistan (CNPA),
- Criminal Investigation Division (CID) als afghanische Kriminalpolizei und
- Counter Terrorism Police (CTP) zur Bekämpfung Aufständischer und Terroristen.

Hinzu treten die Afghan Customs Police (ACP), vergleichbar dem deutschen Zoll, die dem Finanzministerium untersteht, sowie das Afghanistan National Fire Department (ANFD), die afghanische Feuerwehr⁷¹. Im November 2005 autorisierte die afghanische Regierung eine Soll-Stärke der ANP von 62000, davon 50000 im Bereich der AUP. Diese Soll-Stärke wurde mehrfach erhöht, schließlich auf 82000 im April 2007 und nochmals auf 86800 im Jahr 2009⁷². Angesichts der sich verschlechternden Sicherheitslage wurde Ende 2009 nahezu eine Verdopplung der Zielgröße der ANP auf 160000 beschlossen⁷³. Der Zielsetzung dieser Analyse folgend, liegt der Fokus im folgenden auf der AUP, welche das Objekt des FDD ist.

⁶⁹ vgl. International Crisis Group, S. 7

⁷⁰ vgl. U.S. Government Accountability Office (2008): Afghanistan Security. U.S. Efforts to Develop Capable Afghan Police Forces Face Challenges and Need a Coordinated, Detailed Plan to Help Ensure Accountability. GAO-08-883T, zuletzt aktualisiert am 18.06.2008, zuletzt geprüft am 10.03.2010, S. 5

⁷¹ vgl. Lee, Cynthia (2009): The 2009 A to Z Guide to Afghanistan Assistance. 7. Aufl. Unter Mitarbeit von Ahmadullah Amarkhil, Amanullah Atel und Chris Bassett et al. Kabul: Afghanistan Research and Evaluation Unit, S. 6

⁷² vgl. Royal United Services Institute for Defence and Security Studies, Foreign Policy Research Institute, op. cit., S. 97

⁷³ vgl. Her Majesty the Queen in Right of Canada (Hg.) (2009): Canada's engagement in Afghanistan. Quarterly report to Parliament for the period of July 1 to September 30, 2009. Government of Canada. Ottawa, S. 4

Uniformierte Polizeikräfte sind das "local face of the government"⁷⁴, häufig sind sie die einzigen Regierungsrepräsentanten vor Ort, ihre Qualität bei der Bereitstellung von Sicherheit beeinflusst ebenso die Legitimität der Regierung in den Augen der Bevölkerung⁷⁵ wie das Verhalten der Polizeikräfte⁷⁶ - eine Uniform macht noch keinen Polizisten⁷⁷. Vor diesem Hintergrund ist es alarmierend, daß die ANP bislang aufgrund ihrer Verstrickung in Korruption und Kriminalität, der Verbindungen zu lokalen Machthabern und mangelnder Effektivität nicht in der Lage war, Vertrauen und Unterstützung der Bevölkerung zu gewinnen⁷⁸. "Afghanistan's citizens often view the police more as a source of fear than of security."⁷⁹

Korruption ist in Afghanistan weit verbreitet. In der ANP ist sie besonders stark vertreten⁸⁰, sie manifestiert sich insbesondere in alltäglichen öffentlichen Bestechungsszenen⁸¹, mit denen die Polizisten ihr spärliches Gehalt aufbessern und so ihr Ansehen in der Bevölkerung noch weiter verschlechtern⁸².

Beim Aufbau der ANP wurden bewaffnete Kräfte teilweise in den Unter- und Mittelbau übernommen, insbesondere auch Milizkommandeure, die nun Polizeichefs auf Provinz- oder Bezirksebene sind und die ihre Milizen in die Polizei überführten. Dies ist eine Folge des über Jahre andauernden Unwillens der internationalen Staatengemeinschaft, ihre Sicherheitspräsenz über Kabul hinaus auszudehnen⁸³. So ist es wenig verwunderlich, daß auch der Justizsektor, der zweite wichtige Akteur bei der Bereitstellung des Gutes Rechtsstaatlichkeit, die ANP nicht als Partner in diesem Bereich, sondern vielmehr als "thugs and non-professionals" wahrnimmt⁸⁴, eine Einschätzung, die die Bevölkerung gemeinhin teilt⁸⁵. Die Loyalitäten vieler ANP-Einheiten gleichen auch mehr denen von privaten Milizen als denen von Gesetzeshütern⁸⁶.

⁷⁴ Royal United Services Institute for Defence and Security Studies, Foreign Policy Research Institute, op. cit., S. 48

⁷⁵ vgl. ebd., S. 16

⁷⁶ vgl. International Crisis Group, op. cit., S. 1

⁷⁷ vgl. Mechlenborg, op. cit., S. 1

⁷⁸ vgl. Cordesman, op. cit., S. vii

⁷⁹ International Crisis Group, op. cit., S. i

⁸⁰ vgl. Royal United Services Institute for Defence and Security Studies, Foreign Policy Research Institute, op. cit., S. 9

⁸¹ vgl. Cordesman, op. cit., S. 41

⁸² vgl. Kursawe, Janet (2006): Neue Herausforderungen für die NATO in Afghanistan. Hamburg: GIGA German Institute of Global and Area Studies (GIGA Focus, 10/2006), S. 5

⁸³ vgl. International Crisis Group, op. cit., S. 5

⁸⁴ vgl. Cordesman, op. cit., S. 42

⁸⁵ vgl. International Crisis Group, op. cit., S. 1

⁸⁶ vgl. Royal United Services Institute for Defence and Security Studies, Foreign Policy Research Institute, op. cit., S. 9

Mit dem Einsatz der ANP als leichte Infanterie ist diese gebunden und steht für eigentliche Polizeiaufgaben nicht zur Verfügung⁸⁷, insbesondere wenn sie aufgrund ihrer schlechteren Ausbildung und Ausrüstung als Kanonenfutter mißbraucht wird⁸⁸. Doch nicht nur die ANP wird für militärische Aufgaben mißbraucht, auch die ANA wird im Gegenzug zu Polizeiaufgaben herangezogen, die Differenzierung zwischen Militär und Polizei wird verwischt⁸⁹. Dies steht dem Aufbau einer dringend gebrauchten rechtsstaatlich organisierten Zivilpolizei mit Rückhalt in der Bevölkerung⁹⁰ insofern im Wege, als die Erinnerung an den Einsatz paramilitärisch organisierter Polizeikräfte als Unterdrückungsinstrument in der Bevölkerung noch sehr lebendig ist⁹¹.

Die ANP versagt bei der Bekämpfung von Kriminalität und der Bereitstellung von Sicherheit, dies ist schlechter Ausbildung und Mängeln in der Rekrutierung geschuldet. Insbesondere die hohe Zahl der Analphabeten behindert bereits einfachste Polizeiarbeit, können diese doch nicht einmal Aufgaben ausführen wie das Aufnehmen von Zeugenaussagen oder das Lesen und Schreiben von Berichten⁹². Die ohnehin niedrigen Rekrutierungsstandards für die ANP wurden nicht konsequent eingehalten, insbesondere was Schulbildung und Alphabetisierung betrifft. Vor dem Hintergrund des desolaten Zustands des afghanischen Bildungssystems und des damit verbundenen Bildungsniveaus in der Bevölkerung muß dieser Umstand wohl hingenommen werden, er ist aber nur dann hinnehmbar, wenn die notwendigen Lese- und Schreibfähigkeiten in der Polizeiausbildung vermittelt werden. Nicht akzeptabel, weil durch Ausbildung nicht abstellbar, ist hingegen die Aufnahme regierungsfeindlicher Kräfte, Krimineller und Drogenkonsumenten in den Polizeidienst, ein Mangel, der dem Ansehen der ANP und ihrer Funktionalität höchst abträglich ist⁹³.

Während nach offiziellen Angaben 2008 mit 70000 Polizisten 85 Prozent der Zielgröße⁹⁴ und im Mai 2009 mit mehr als 81000 Polizisten über 99 Prozent der Zielgröße erreicht wurden⁹⁵, liegen Schätzungen hingegen, insbesondere aufgrund der in offiziellen Statistiken nicht berücksichtigten

⁸⁷ vgl. Foxley, op. cit., S. 1

⁸⁸ vgl. Royal United Services Institute for Defence and Security Studies, Foreign Policy Research Institute, op. cit., S. 114

⁸⁹ vgl. International Crisis Group, op. cit., S. 15

⁹⁰ ebd., S. i

⁹¹ vgl. Gross, op. cit., S. 25

⁹² vgl. Royal United Services Institute for Defence and Security Studies, Foreign Policy Research Institute, op. cit., S. 11-15

⁹³ vgl. Royal United Services Institute for Defence and Security Studies, Foreign Policy Research Institute, op. cit., S. 104-106

⁹⁴ vgl. Auswärtiges Amt; Bundesministerium der Verteidigung; Bundesministerium des Innern, op. cit., S. 26

⁹⁵ vgl. Livingston, Ian S.; Messera, Heather L.; Shapiro, Jeremy (2009): Afghanistan Index. Tracking Variables of Reconstruction & Security in Post-9/11 Afghanistan. Washington: Brookings, S. 13

hohen Rate unerlaubter Abwesenheit, deutlich niedriger⁹⁶. Diese rein quantitative Betrachtung könnte Anlaß zur Freude geben, wenn nicht gleichzeitig eine erhebliche Verschlechterung der Sicherheitslage zu verzeichnen wäre⁹⁷. Zudem ist die Qualität der afghanischen Polizeikräfte schlicht unzureichend⁹⁸. Gemessen an sog. Capacity Milestones (CM), wobei CM 1 die Fähigkeit zu eigenständigen Operationen und somit die höchste Stufe darstellt, CM 4 hingegen bedeutet, eine Einheit sei aufgestellt, aber noch nicht einsatzbereit und CM 2 und CM 3 entsprechende Abstufungen nach der Abhängigkeit von internationaler Unterstützung sind⁹⁹, ist der qualitative Aufbau der ANP schlicht zu langsam. Im November 2008 "18 [ANP Units] were at CM1, 16 at

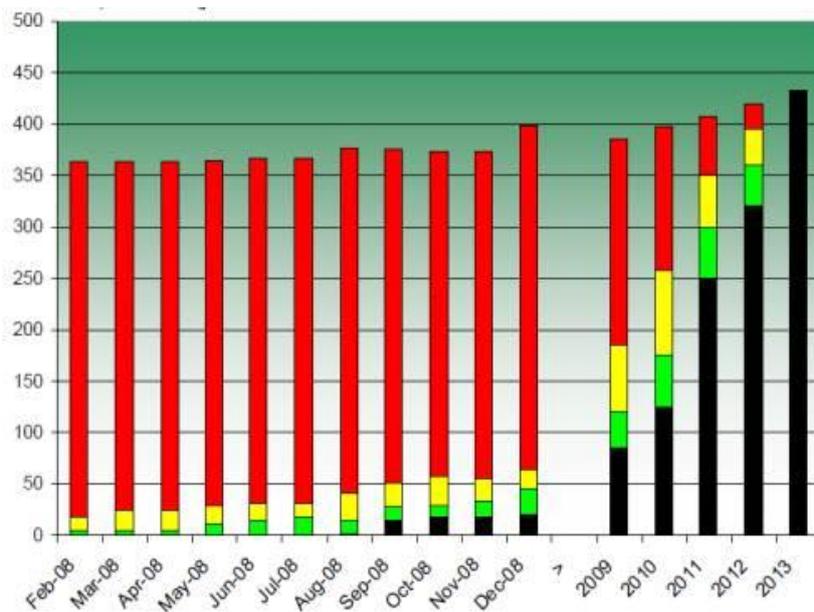


Abbildung 3 - Capability Milestones der ANP; schwarz CM 1, grün CM 2, gelb CM3, rot CM4; ab 2009 Projektion (Quelle: U.S. Department of Defense 2009, S. 48)

CM2, and 22 at CM3. Although progress is undoubtedly being made, it is painfully slow with a staggering 317 still languishing at CM4."¹⁰⁰ Die Entwicklung der CM der ANP einschließlich Prognose zeigt Abbildung 3.

Insgesamt betrachtet ist die ANP "a largely untrained force with high rates of corruption and absenteeism"¹⁰¹.

2.6 Die Kernherausforderungen für den Polizeiaufbau

Aus den Kapiteln 2.1 bis 2.5 ergeben sich aus Sicht des Autors eine Reihe von Herausforderungen für den Polizeiaufbau in Afghanistan. Die Kernherausforderungen werden nun im folgenden

⁹⁶ vgl. Auswärtiges Amt; Bundesministerium des Innern; Bundesministerium der Verteidigung; Bundesministerium für Zusammenarbeit und Entwicklung (04.09.2008): Das Afghanistan-Konzept der Bundesregierung. AfgKonz, S. 26

⁹⁷ vgl. Royal United Services Institute for Defence and Security Studies, Foreign Policy Research Institute, op. cit., S. 101

⁹⁸ vgl. Brast, op. cit., S. 36

⁹⁹ vgl. Livingston, op. cit., S. 13

¹⁰⁰ Royal United Services Institute for Defence and Security Studies, Foreign Policy Research Institute, op. cit., S. 13

¹⁰¹ vgl. Cook, op. cit.

dargestellt, um in Kapitel 3 dann festzustellen, ob das FDD diese Herausforderungen (erfolgversprechend) angeht.

EUPOL bildet an der Polizeiakademie in Kabul Führungspersonal intensiv in zivilpolizeilichen Tätigkeiten aus, während die Masse der afghanischen Polizeikräfte in den RTCs und im CTC das auf paramilitärische Tätigkeiten ausgelegte IET durchläuft - oder durchlaufen soll, wie dargestellt, ist die Kapazität von RTCs und CTC unzureichend. Der Notwendigkeit, originäre Polizeiaufgaben wahrzunehmen, dabei aber dennoch entsprechend der Bedrohungslage wehrhaft zu bleiben, wird dies nicht gerecht, denn dem Führungspersonal fehlt die Fähigkeit, die unterstellten Kräfte auch im Gefecht zu führen, andererseits fehlt eben diesen unterstellten Kräften jegliche Ausbildung für eigentliche Polizeiarbeit¹⁰². Die Harmonisierung der Fähigkeiten von Führern und Geführten stellt eine der wesentlichen Herausforderungen dar.

Korruption, Amtsmissbrauch, Käuflichkeit von Ämtern und falsche Loyalitäten der Polizeikräfte lähmen die Polizei und schaden dem Ansehen der ANP und der Regierung in der Bevölkerung. Diese vier Erscheinungen sind eng miteinander verwoben, sie deuten auf den inneren Zustand und das Berufsverständnis der Polizeikräfte hin¹⁰³. Als weitere Kernherausforderung sind diese zu beseitigen, mindestens aber zu bekämpfen.

Eng damit zusammenhängend ist auch das Vertrauen der Bevölkerung in die ANP. Dieses Vertrauen ist wichtig, um präventiv tätig werden zu können, auch hängt das Vertrauen in die Regierung, wie bereits ausgeführt, zu einem guten Teil von dem in die ANP ab¹⁰⁴. Das Vertrauen der Afghanen in die Polizeikräfte zu gewinnen ist gleichfalls Kernherausforderung.

Der qualitative Zustand der ANP ist schlicht unzureichend, er enttäuscht Afghanen ebenso wie die internationale Staatengemeinschaft. Die ANP ist nicht in der Lage, ihre Aufgabe zu erfüllen, was sich nicht nur in der Sicherheitslage, sondern auch im mangelnden Vertrauen der Bevölkerung bemerkbar macht¹⁰⁵. Somit ist auch die qualitative Verbesserung der ANP eine der Kernherausforderungen.

Schlußendlich ist auch die mangelnde Bereitstellung von Personal und Finanzmitteln durch die Geberländer zu nennen¹⁰⁶, doch handelt es sich hier um eine äußere Bedingung für den Aufbau an sich, sie ist durch die Reform selbst nicht abänderbar, sondern gibt dieser vielmehr den Rah-

¹⁰² vgl. Gross, op. cit., S. 28, Royal United Services Institute for Defence and Security Studies, Foreign Policy Research Institute 2009, S. 96

¹⁰³ vgl. Cordesman, op. cit., S. 41

¹⁰⁴ vgl. ebd., S. 5

¹⁰⁵ vgl. ebd., S. 45

¹⁰⁶ vgl. ebd., S. 6

men vor. Die daraus abzuleitenden Kernherausforderungen sind jedoch, die knappen Mittel zu fokussieren und den Zeitrahmen entsprechend dieser Mittel zu definieren, letzteres insbesondere, um nicht unerfüllbare Erwartungen zu wecken.

3 Das Focused District Development

3.1 Programmüberblick

Das FDD ist ein Ende 2007 eingerichtetes¹⁰⁷ und im Januar 2008 begonnenes Ausbildungsprogramm für die ANP, bei dem die gesamte AUP eines Bezirks herausgelöst und zwei Monate

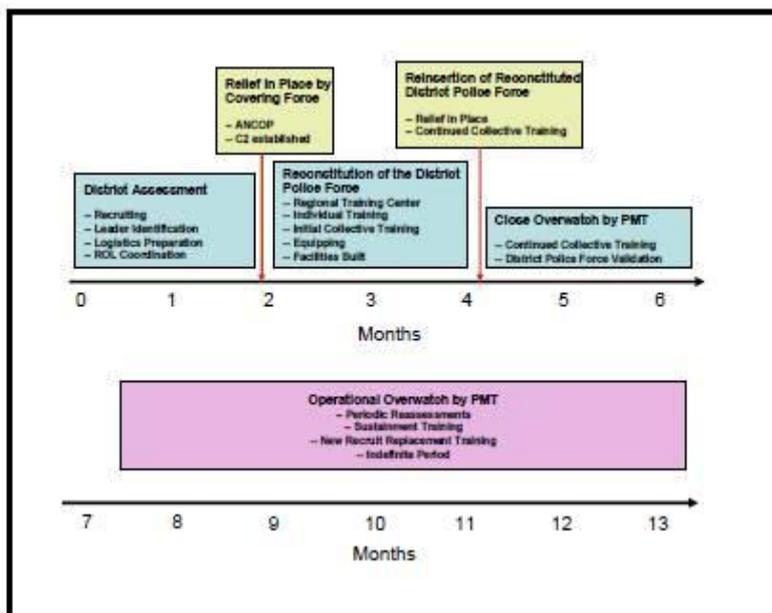


Abbildung 4 - FDD-Zyklus (Quelle: Office of the Assistant Inspector General for Special Plans & Operations - Department of Defense Office of Inspector General 30.09.2009, S. 126)

gemeinsam ausgebildet wird, während der Ausbildung übernehmen Einheiten der ANCOP deren Aufgaben im Bezirk¹⁰⁸. FDD besteht aus sechs Phasen (siehe auch Abbildung 4), in denen zunächst die Kräfte im Bezirk beurteilt werden¹⁰⁹. Während dieser zweimonatigen Beurteilungsphase werden auch durch überwachte Rekrutierung das Personal möglichst auf Sollstärke ergänzt und die logisti-

schen und organisatorischen Voraussetzungen für die Herauslösung der AUP-Kräfte durch ANCOP-Einheiten geschaffen. Letztere übernehmen die Polizeiaufgaben im Bezirk, während erstere an den RTCs oder im CTC ausgebildet werden. Zeitgleich zur Ausbildung wird die materielle Ausstattung der AUP auf den neuesten Stand gebracht und die Polizeinfrastruktur, in erster Linie Polizeistationen, erneuert. Nach der zweimonatigen Ausbildung übernehmen die Polizeikräfte des Bezirks diesen wieder von der ANCOP und werden weitere zwei Monate lang eng

¹⁰⁷ vgl. ebd., S. 78

¹⁰⁸ vgl. Coulson, Karen (2009): Afghan Security Forces Order of Battle. Afghan National Police (ANP). Herausgegeben von C. J. Radin. The Long War Journal, zuletzt aktualisiert am 25.02.2009, zuletzt geprüft am 22.12.2009, S. 1

durch das Police Mentoring Team (PMT) überwacht und am Arbeitsplatz weiter ausgebildet. Danach schließt sich eine mindestens halbjährige Phase der Überwachung durch das PMT an, in der immer wieder neu bewertet und wo notwendig ergänzend ausgebildet wird. Zudem wird Personal durch überwachte Rekrutierung gewonnen¹¹⁰.

3.2 Fähigkeitsharmonisierung

Wie in Kapitel 2.6 ausgeführt, ist eine der Kernherausforderungen die Fähigkeitsharmonisierung zwischen den unterschiedliche Ausbildungsgänge durchlaufenden Personalgruppen der ANP. FDD beginnt mit einer umfangreichen Evaluationsphase, in der der jeweilige Ausbildungsbedarf der ANP-Einheiten festgestellt wird, so daß in der Ausbildungsphase gezielt auf die festgestellten Defizite eingewirkt werden kann¹¹¹. Durch die geschlossene Ausbildung aller Polizisten eines Bezirks werden gemeinsame Standardverfahren entwickelt und berufliche Beziehungen etabliert¹¹², die Ausbildung erfolgt jeweils ebenengerecht sowohl mit gemeinsamen als auch getrennten Ausbildungsabschnitten für Offiziere, Unteroffiziere und Streifenpolizisten¹¹³. Das Verhältnis paramilitärischer zu polizeilichen Inhalten beträgt fünf zu drei Wochen¹¹⁴, auch in der Phase der engen Überwachung durch die PMTs wird im Rahmen der Ausbildung am Arbeitsplatz das Zusammenwirken der Offiziere, Unteroffiziere und Streifenpolizisten weiter intensiviert¹¹⁵. Das FDD hat somit eine Ausrichtung sowohl auf Polizeiaufgaben als auch auf paramilitärische Überlebensfähigkeiten in einem gefährlichen Umfeld und die Befähigung zur Übernahme von Aufgaben im Rahmen von COIN¹¹⁶. Es bietet eine gewisse Konvergenz der Ansätze Europas und der USA¹¹⁷.

¹⁰⁹ vgl. Cordesman, op. cit., S. 44

¹¹⁰ vgl. Meyer, Michael (2009): Focused District Development. Erlebnisbericht von PHK Michael Meyer. Herausgegeben von Botschaft der Bundesrepublik Deutschland in Kabul. Deutsches Polizeiberatersteam Afghanistan, zuletzt aktualisiert am 03.07.2009, zuletzt geprüft am 26.12.2009, S. 3-7

¹¹¹ vgl. ebd., S. 3

¹¹² vgl. Royal United Services Institute for Defence and Security Studies, Foreign Policy Research Institute, op. cit., S. 108

¹¹³ vgl. Gutschker, op. cit., S. 101-102

¹¹⁴ vgl. Mechlenborg, op. cit., S. 3

¹¹⁵ vgl. Royal United Services Institute for Defence and Security Studies, Foreign Policy Research Institute, op. cit., S. 109

¹¹⁶ vgl. Vasconcelos, Alvaro de (Hg.) (2009): European Security and Defence Policy. The First 10 Years (1999-2009). Unter Mitarbeit von Giovanni Grevi, Damien Helly und Daniel Keohane. Paris: EU Institute for Security Studies, S. 333

¹¹⁷ vgl. Fair; Jones, op. cit., S. 13

3.3 Korruptionsbekämpfung

Die Bekämpfung von Korruption, Ämterkauf und -patronage sowie falschen Loyalitäten innerhalb der ANP benötigt intensive Ausbildung und Mentoring, rigide und unabhängige Evaluationsverfahren sowie eine Stärkung der Führungsfähigkeiten¹¹⁸. Das FDD bietet eine unabhängige Begutachtung sowohl der individuellen Polizisten als auch der ANP-Einheiten einschließlich der Möglichkeit, Personal aus dem Polizeidienst zu entfernen, von der bislang bei etwa fünf Prozent der Polizisten, die das FDD durchliefen, Gebrauch gemacht wurde. Durch die intensive und vor allem gemeinsame Ausbildung der sonst verstreut über den Bezirk ihren Dienst versiehenden Polizisten wird ein Korpsgeist geschaffen, der es ermöglichen kann, Versuchungen und Einflußnahme von außen zu widerstehen. Das intensive Mentoring in den Monaten nach der Ausbildung verhindert den Rückfall in alte Verhaltensweisen¹¹⁹. "Sustained mentoring of recently trained police in Kosovo and East Timor has been utilised to great effect."¹²⁰ Dabei darf jedoch nicht außer Acht gelassen werden, daß der Justizsektor als wichtiges komplementäres Element zur Polizei hier eine große Rolle spielt, eine korrupte Justiz kann auch die beste Polizeiarbeit zunichte machen¹²¹.

"The ANP's problems with corruption also cannot be corrected unless the criminal justice system is seen as less corrupt and subject to political influence. Fixing these problems reflects one of the most urgent demands of the Afghan people. An integrated approach to ANP development and improved popular justice is mission critical and may need substantially more resources on the justice side of the equation."¹²²

Polizeireform kann mithin also diese Kernherausforderung nicht allein bewältigen¹²³.

3.4 Vertrauensbildung

Das schlechte Bild der ANP in der Bevölkerung¹²⁴ lähmt sie bei der Durchführung ihrer Aufgaben¹²⁵, trotz der negativen Wahrnehmung gibt es jedoch einen starken Wunsch der Bevölkerung nach ANP-Präsenz in den Gemeinden. "The less frequently Afghans see the police, the less they

¹¹⁸ vgl. Cordesman, op. cit., S. vii

¹¹⁹ vgl. Royal United Services Institute for Defence and Security Studies, Foreign Policy Research Institute, op. cit., S. 105-109

¹²⁰ ebd., S. 55

¹²¹ vgl. Brast, op. cit., S. 14

¹²² Cordesman, op. cit., S. 42

¹²³ vgl. . Royal United Services Institute for Defence and Security Studies, Foreign Policy Research Institute, op. cit., S. 29

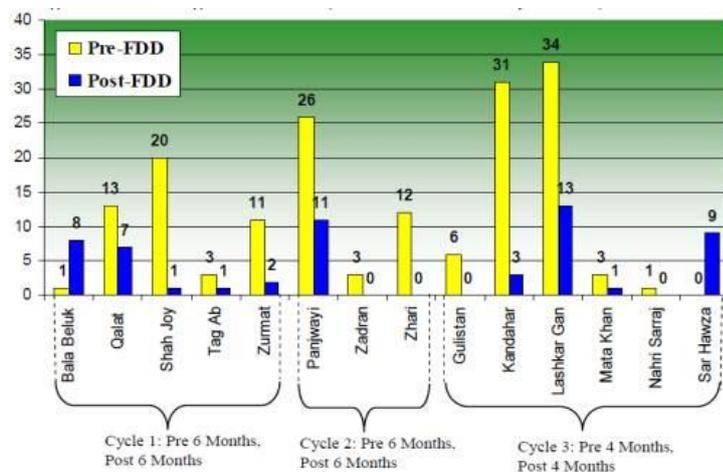
¹²⁴ vgl. Foxley, op. cit., S. 1

¹²⁵ vgl. . Royal United Services Institute for Defence and Security Studies, Foreign Policy Research Institute, op. cit., S. 2

like them."¹²⁶ Um das Ansehen der ANP zu verbessern, wird das FDD von sozialen Maßnahmen flankiert, in der Hoffnung, daß so das Vertrauen der Afghanen in die eigenen Polizeikräfte gestärkt wird¹²⁷. Wie in Kapitel 2.5 aufgezeigt, ist die Korruption starker negativer Einflußfaktor auf die Wahrnehmung und das Vertrauen der Bevölkerung, die in Kapitel 3.3 dargestellte Bekämpfung der Korruption hat also eine direkte Wirkung auf die hier behandelte Kernherausforderung. Das FDD zeigt der afghanischen Bevölkerung, daß etwas bei der ANP in Bewegung gerät. Gerade Reparatur und Bau von Polizeistationen sowie die Bereitstellung von Uniformen und Ausrüstung im Rahmen des FDD setzen Zeichen für Veränderung¹²⁸. Dies wird positiv wahrgenommen und den so ausgebildeten Polizisten ein Vertrauensvorschuß eingeräumt¹²⁹. Um dieses Vertrauen nicht zu verspielen, ist es notwendig, einen serviceorientierten Berufsethos in der ANP zu entwickeln¹³⁰, ebenso sind die Polizeikräfte auf die Sicherheitsbedürfnisse der Bevölkerung auszurichten¹³¹.

3.5 Verbesserung der Qualität der ANP

Eine Zivilpolizei nach dem Muster westeuropäischer Polizeikräfte wird den Anforderungen in einem unsicheren Umfeld wie dem in Afghanistan nicht gerecht¹³², ebenso wenig wie eine rein



paramilitärisch ausgebildete Hilfsarmee den Bedürfnissen der afghanischen Bevölkerung nach einer Wahrnehmung üblicher Polizeiaufgaben gerecht wird¹³³. Die qualitative Verbesserung muß mithin also sowohl die hohe Verwundbarkeit der ANP für Angriffe der regierungsfeindlichen Kräfte¹³⁴ und ihre man-

Abbildung 5 - Zivile unnatürliche Todesfälle in ausgewählten Bezirken vor und nach dem FDD (Quelle: U.S. Department of Defense 2009, S. 46)

¹²⁶ Mechlenborg, op. cit., S. 1

¹²⁷ vgl. Meyer, op.cit., S. 6

¹²⁸ vgl. . Royal United Services Institute for Defence and Security Studies, Foreign Policy Research Institute, op. cit., S. 48

¹²⁹ vgl. Meyer, op. cit., S. 9

¹³⁰ vgl. International Crisis Group, op. cit., S. i

¹³¹ vgl. Royal United Services Institute for Defence and Security Studies, Foreign Policy Research Institute, op. cit., S. 53

¹³² vgl. Cordesman, op. cit., S. 65

¹³³ vgl. International Crisis Group, op. cit., S. i

¹³⁴ vgl. ebd., S. 14

gelanden Fähigkeiten zum Schutz der Bevölkerung¹³⁵ als auch ihre Unfähigkeit, übliche Polizeiaufgaben wahrzunehmen¹³⁶, umfassen.

Dies leistet das FDD, indem es sowohl militärischen als auch zivilpolizeilichen Fähigkeiten Raum im Ausbildungsprogramm einräumt¹³⁷, und zwar im Verhältnis fünf zu drei¹³⁸. Die Fähigkeit der ANP, die örtliche Bevölkerung zu schützen, scheint sich deutlich verbessert zu haben, "[c]asualty data for local Afghans has recorded a decrease of 60 to 85 percent in reformed districts"¹³⁹. Für ausgewählte Bezirke der FDD-Zyklen eins bis drei verdeutlicht dies Abbildung 5.

Wenn Polizeikräfte komplett neu aufgebaut werden müssen, ist eine Basisausbildung des Personals, wie z.B. Notizen machen, Befragungen, Zeugenaussagen aufnehmen usw., ein wichtiges Element. Beispiele hierfür sind die Polizeireformen im Kosovo und in Sierra Leone¹⁴⁰. Alphabetisierung ist unabdingbar für diese Aufgaben¹⁴¹, die Polizeireformen in Sierra Leone zeigten, daß illiterate Polizeikräfte ineffektiv sind¹⁴², in Staaten mit zerrüttetem Bildungssystem wie Afghanistan ist jedoch die Rekrutierung von Illiteraten unvermeidbar¹⁴³, deshalb enthält das FDD neben Kursen für polizeiliche Basisfähigkeiten¹⁴⁴ auch Alphabetisierungskurse¹⁴⁵. Das FDD adressiert damit die dringendsten Ausbildungsbedürfnisse der ANP und führte zweifelsohne auch zu kurzfristigen Verbesserungen, ob es auch zu langfristigen Effekten kommt, bleibt derzeit noch abzuwarten¹⁴⁶.

3.6 Bereitstellung von Kräften und Mitteln

Der Aufbau der ANP wird noch Jahre benötigen¹⁴⁷, um dem Anspruch einer "effective, well organized, multi-ethnic and professional police force that provides the people of Afghanistan a

¹³⁵ vgl. Cordesman, S. 16

¹³⁶ vgl. Royal United Services Institute for Defence and Security Studies, Foreign Policy Research Institute, op. cit., S. 11

¹³⁷ vgl. de Vasconcelos, op. cit., S. 333

¹³⁸ vgl. Mechlenborg, op. cit., S. 3

¹³⁹ Royal United Services Institute for Defence and Security Studies, Foreign Policy Research Institute, op. cit., S. 108

¹⁴⁰ vgl. ebd., S. 52-53

¹⁴¹ vgl. ebd., S. 49-50

¹⁴² vgl. ebd., S. 48

¹⁴³ vgl. ebd., S. 49

¹⁴⁴ vgl. Mechlenborg, op. cit., S. 3

¹⁴⁵ vgl. Cordesman, op. cit., S. 37

¹⁴⁶ vgl. ebd., S. 44

¹⁴⁷ vgl. Noetzel, Timo; Schreer, Benjamin (2008): Strategien zur Aufstandsbekämpfung. Stiftung Wissenschaft und Politik (SWP)-Deutsches Institut für Internationale Politik und Sicherheit Berlin. (SWP-Aktuell, 2008/A 03), S. 4

stable rule of law"¹⁴⁸ gerecht zu werden. Einem zügigeren Abschluß steht insbesondere ein Mangel an internationalen Ausbildern für die RTCs und vor allem für die PMTs entgegen¹⁴⁹, ein Abzug aus Afghanistan ohne erfolgreichen Abschluß der Aufbaubemühungen gilt als undenkbar¹⁵⁰. So bleiben die Alternativen eines langfristigen, aber geringeren oder eines kürzeren, dafür aber intensiveren Engagements. Die internationale Gebergemeinschaft hat in der Vergangenheit den Polizeiaufbau bei der Ressourcenzuweisung benachteiligt und den Aufbauprozess dadurch gehemmt¹⁵¹, Pläne gerade der EU-Staaten, die eigenen Kräfte für den Polizeiaufbau aufzustocken, bleiben aufgrund des deutlichen Unterschreitens der Sollstärken weitgehend wirkungslos¹⁵². Das Fehlen von Kräften behindert auch eine weitere Intensivierung des FDD, eine Verbesserung der Lage ist nicht absehbar¹⁵³.

4 Fazit

Der Polizeiaufbau in Afghanistan war lange Zeit ein Nebeneinander mehrerer Akteure mit teils inkompatiblen Ansätzen. Mangelnde Zuweisung von Ressourcen führte zu einer schwachen und schlecht ausgebildeten ANP, die weder ein ernstzunehmender Gegner für die regierungsfeindlichen Kräfte noch eine Zivilpolizei mit der Fähigkeit zur Durchsetzung von Recht und Ordnung ist. Das Vertrauen der Bevölkerung in die ANP ist aufgrund ihrer Verstrickung in Kriminalität und Korruption sowie ihrer schlechten Qualität erschüttert, bedenkt man die wichtige Funktion der Polizei für die Wahrnehmung der Regierung und deren Legitimität, ist dies in hohem Maße bedenklich und im Hinblick auf das Ziel, Afghanistan dazu zu befähigen, selbst für ein sicheres und stabiles Umfeld zu sorgen, kontraproduktiv.

Afghanistan braucht eine Polizei, die die Sicherheit der Bürger gewährleistet, das staatliche Gewaltmonopol durchsetzt, die alltägliche Kriminalität bekämpft und eine vertrauenswürdige Institution darstellt. Dem wurden die bisherigen Bemühungen um den Polizeiaufbau kaum gerecht. Der seit Ende 2007 eingeführte neue Ansatz des FDD adressiert drückende Probleme der ANP. Es führt die unterschiedlichen Ansätze der Hauptakteure im Polizeiaufbau zusammen, indem es als komplementäres Element die unterschiedlichen Ausbildungshöhen und -ausrichtungen harmoni-

¹⁴⁸ NTM-A/CSTC-A Public Affairs (2009): ANP Fact Sheet. CSTC-A. (CSTC-A Factsheets). zuletzt geprüft am 27.12.2009, S. 1

¹⁴⁹ vgl. Royal United Services Institute for Defence and Security Studies, Foreign Policy Research Institute, op. cit., S. 108

¹⁵⁰ vgl. Bredow, Wilfried von (2009): Nicht nur Kollateralschäden. In: IP, H. 4/2009, S. 56-57

¹⁵¹ vgl. Royal United Services Institute for Defence and Security Studies, Foreign Policy Research Institute, op. cit., S. 100-101

¹⁵² vgl. ebd., S. 87

¹⁵³ vgl. ebd., S. 86

sirt und als Teamausbildung für die gesamten Polizeikräfte eines Bezirks gemeinsame Standardverfahren und -vorgehensweisen vermittelt.

Das FDD erhöht zudem die Qualität der ANP-Kräfte hinsichtlich ihrer Überlebensfähigkeiten in der Auseinandersetzung mit regierungsfeindlichen Kräften ebenso wie die Fähigkeit zum Schutz der Bevölkerung. Durch Alphabetisierungskurse und die Ausbildung für Basisfertigkeiten in der Polizeiarbeit adressiert es auch die mangelhafte Qualität der Wahrnehmung originärer Polizeiaufgaben. Ob diese Bemühungen erfolgreich und nachhaltig sind, bleibt abzuwarten, Erfahrungen aus bisherigen Polizeireformen kennzeichnen den Ansatz jedoch als erfolgversprechend. Die Verknüpfung von Evaluation, Ausbildung und Mentoring bietet die Möglichkeit, Defizite gezielt abstellen zu können und einen Rückfall in frühere unerwünschte Verhaltensweisen zu verhindern.

Der Ansatz, die gesamten Polizeikräfte eines Bezirks gemeinsam auszubilden, schafft zusätzliche Teambuilding-Effekte und ist der erste Schritt zur Schaffung eines gemeinsamen Korpsgeistes und bürgerzentrierten Berufsethos. Dies kann, zusammen mit dem anschließenden langfristigen Mentoring sowie der überwachten Rekrutierung von Personalergänzung und der Überprüfung der bisherigen Amtsinhaber ein erfolgversprechender Ansatz zur Bekämpfung von Korruption, Ämterpatronage und falschen Loyalitäten sein, er muß jedoch von entsprechenden Maßnahmen im Justizsektor flankiert werden, um nicht wirkungslos zu verpuffen.

Das FDD ist geeignet, die drängenden Probleme der ANP anzugehen. Es darf dabei aber nicht im luftleeren Raum schweben, sondern braucht auch die übrigen Bemühungen sowohl der SSR als auch der Justizreform. Sollten die bisher feststellbaren positiven Effekte sich als nachhaltig erweisen, beseitigt das FDD die Probleme der ANP hinsichtlich mangelnder Überlebensfähigkeit und unzureichenden Schutzes der Bevölkerung, es wird dann auch der ANP dabei helfen, das Vertrauen der Afghanen zu gewinnen und deren Institutionenvertrauen zu stärken. Eine Erfolgsprognose hängt jedoch von der Zuweisung hinreichender Kräfte und Mittel durch die internationale Staatengemeinschaft sowie dem Erfolg der Reformen auf den benachbarten Sachgebieten ab.

Abkürzungsverzeichnis

ABP	Afghan Border Police
ACP	Afghan Customs Police
AdA	Ausbildung der Ausbilder
ANA	Afghan National Army
ANCOP	Afghan National Civil Order Police
ANFD	Afghanistan National Fire Department
ANP	Afghan National Police
AUP	Afghan Uniformed Police
CID	Criminal Investigation Division
CM	Capacity Milestone
COIN	Counterinsurgency
CSTC-A	Combined Security Transition Command - Afghanistan
CTC	Central Training Center
CTP	Counter Terrorism Police
DDR	Disarmament, Demobilization and Reintegration
EUPOL	European Union Police Mission
FDD	Focused District Development
IET	Initial Entry Training
IPCB	International Police Coordination Board
ISAF	International Security Assistance Force
PMT	Police Mentoring Team
PRT	Provincial Reconstruction Team
RTC	Regional Training Center
SSR	Security Sector Reform
UNAMA	UN Assistance Mission to Afghanistan

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1 - Safe and Secure Environment (Quelle: United States Institute of Peace 2009, S. 37)	5
Abbildung 2 - Abbildung 2 - Dislozierung EUPOL Afghanistan (Quelle: European Union 2009, S. 2)	10
Abbildung 3 - Capability Milestones der ANP; schwarz CM 1, grün CM 2, gelb CM3, rot CM4; ab 2009 Projektion (Quelle: U.S. Department of Defense 2009, S. 48)	16
Abbildung 4 - FDD-Zyklus (Quelle: Office of the Assistant Inspector General for Special Plans & Operations - Department of Defense Office of Inspector General 30.09.2009, S. 126)	18
Abbildung 5 - Zivile unnatürliche Todesfälle in ausgewählten Bezirken vor und nach dem FDD (Quelle: U.S. Department of Defense 2009, S. 46)	21

Literaturverzeichnis

Auswärtiges Amt (21.04.2009): Police Reform Afghanistan. German contribution to Focused District Development (FDD), zuletzt geprüft am 22.12.2009.

Auswärtiges Amt; Bundesministerium der Verteidigung; Bundesministerium des Innern (09.09.2008): Das Afghanistan-Konzept der Bundesregierung, zuletzt geprüft am 22.12.2009.

Auswärtiges Amt; Bundesministerium des Innern; Bundesministerium der Verteidigung; Bundesministerium für Zusammenarbeit und Entwicklung (04.09.2008): Das Afghanistan-Konzept der Bundesregierung. AfgKonz.

Aye, Susanne (2010): Polizei des Landes Nordrhein-Westfalen. Auslandseinsätze. Herausgegeben von Fortbildung und Personalangelegenheiten Landesamt für Ausbildung. Online verfügbar unter http://www.polizei-nrw.de/auslandseinsaetze/Trainings%20_%20Seminare/, zuletzt aktualisiert am 14.01.2010.

Brast, Benjamin (2009): Die Rolle des Polizeiaufbaus beim State Building durch externe Akteure am Beispiel Afghanistans 2001 - 2008. München: GRIN.

Bredow, Wilfried von (2009): Nicht nur Kollateralschäden. In: IP, H. 4/2009, S. 56–61.

Bundesministerium des Innern Referat B 4 (29.04.2009): Polizeiliche Aufbauhilfe in Afghanistan. Herausgegeben von Bundesministerium des Innern. Referat B 4. Berlin, 29.04.2009, zuletzt geprüft am 26.12.2009.

Cook, Frank (2009): NATO PA - 172 DSC 09 E. Afghanistan: A Turning Point? (Committee Reports). Online verfügbar unter <http://www.nato-pa.int/Default.asp?SHORTCUT=1783>, zuletzt geprüft am 18.11.2009.

Cordesman, Anthony H. (2009): Afghan National Security Forces. Shaping Host Country Forces as Part of Armed Nation Building. Unter Mitarbeit von Adem Mausner. Washington: Center for Strategic & International Studies.

Coulson, Karen (2009): Afghan Security Forces Order of Battle. Afghan National Police (ANP). Herausgegeben von C. J. Radin. The Long War Journal, zuletzt aktualisiert am 25.02.2009, zuletzt geprüft am 22.12.2009.

Council of the European Union (Hg.) (2007): ESDP newsletter. European security and defence policy, 4. Brüssel: Council of the European Union.

Council of the European Union (Hg.) (2009): ESDP newsletter. European security and defence policy, 8. Brüssel: Council of the European Union.

Deutscher Bundestag (16.02.2009): Drucksache 16/11966, zuletzt geprüft am 22.12.2009.

Deutscher Bundestag (27.11.2009): Drucksache 17/84, zuletzt geprüft am 22.12.2009.

European Union (Hg.) (2009): FACTSHEET EUPOL Afghanistan. European Union ESDP, zuletzt aktualisiert am 18.08.2009, zuletzt geprüft am 27.12.2009.

Fair, C. Christine; Jones, Seth G. (2009): Securing Afghanistan. Getting on Track. Herausgegeben von Beth Allen Cole. United States Institute of Peace. Washington DC. (Working Paper), zuletzt geprüft am 25.12.2009.

Foxley, Tim (2009): Where are we with the Afghan police force? In: European Security Review, H. 43.

Fukuyama, Francis (2004): The Imperative of State Building. Cornell University Press. Washington.

Glière, Catherine (2009): EU Security and Defence. Core Documents. (Chaillot Paper, 117).

Gompert, David C; Gordon, John (2008): War by other means. Building complete and balanced capabilities for counterinsurgency. Santa Monica, Calif.: Rand (Rand Corporation monograph series).

Gross, Eva (2009): Security Sector Reform in Afghanistan: the EU's contribution. Paris: EU Institute for Security Studies (Occasional Papers, 78).

Gutschker, Thomas (2008): Dein Freund und Feind. In: IP, H. 5/2008, S. 98–105.

Her Majesty the Queen in Right of Canada (Hg.) (2009): Canada's engagement in Afghanistan. Quarterly report to Parliament for the period of July 1 to September 30, 2009. Government of Canada. Ottawa.

Hippler, Jochen (2008): Afghanistan: Kurskorrektur oder Rückzug. Die politischen Folgen aus der Gewalteskalation. Bonn: Stiftung Entwicklung und Frieden (Policy Papers, 29).

International Crisis Group (Hg.) (2007): Reforming Afghanistan's Police. In: Asia Report, 138. Brüssel: International Crisis Group.

Jellinek, Georg (1914): Allgemeine Staatslehre. Berlin: Verlag von O. Häring.

Jones, Seth G. (2005): Establishing law and order after conflict. Santa Monica, Calif.: Rand (Rand Corporation monograph series).

Kursawe, Janet (2006): Neue Herausforderungen für die NATO in Afghanistan. Hamburg: GIGA German Institute of Global and Area Studies (GIGA Focus, 10/2006).

Lee, Cynthia (2009): The 2009 A to Z Guide to Afghanistan Assistance. 7. Aufl. Unter Mitarbeit von Ahmadullah Amarkhil, Amanullah Atel und Chris Bassett et al. Kabul: Afghanistan Research and Evaluation Unit.

Livingston, Ian S.; Messera, Heather L.; Shapiro, Jeremy (2009): Afghanistan Index. Tracking Variables of Reconstruction & Security in Post-9/11 Afghanistan. Washington: Brookings.

Mata, Javier Fabra; Sebastian Ziaja (2009): User's Guide on Measuring Fragility. Herausgegeben von Jörg Faust und Joachim Nahem. DEUTSCHES INSTITUT FÜR ENTWICKLUNGSPOLITIK; United Nations Development Programme.

Mechlenborg, Tania (08.07.2009): SECURITY, STABILISATION AND DEVELOPMENT. Building security & justice institutions in conflict-affected environments: Learning from Afghanistan. Herausgegeben von LIBRA Advisory Group. King's College London. London.

Meyer, Michael (2009): Focused District Development. Erlebnisbericht von PHK Michael Meyer. Herausgegeben von Botschaft der Bundesrepublik Deutschland in Kabul. Deutsches Polizeiberater-Team Afghanistan, zuletzt aktualisiert am 03.07.2009, zuletzt geprüft am 26.12.2009.

Noetzel, Timo; Schreer, Benjamin (2008): Strategien zur Aufstandsbekämpfung. Stiftung Wissenschaft und Politik (SWP)-Deutsches Institut für Internationale Politik und Sicherheit Berlin. (SWP-Aktuell, 2008/A 03).

NTM-A/CSTC-A Public Affairs (2009): ANP Fact Sheet. CSTC-A. (CSTC-A Factsheets). Online verfügbar unter http://www.cstc-a.com/index.php?option=com_content&view=article&id=201:fact-sheet-afghan-national-police-&catid=69:mission&Itemid=148, zuletzt geprüft am 27.12.2009.

Office of the Assistant Inspector General for Special Plans & Operations - Department of Defense Office of Inspector General (30.09.2009): Report on the Assessment of U.S. and Coalition Plans to Train, Equip, and Field the Afghan National Security Forces. Report No. SPO-2009-007. Office of the Assistant Inspector General for Special Plans & Operations - Department of Defense Office of Inspector General. Arlington, VA, zuletzt geprüft am 21.03.2010.

Riecke, Henning (2009): Mehr Einsatz in Afghanistan. Deutschland kann Obama konkrete Kooperationsangebote machen. In: IP, H. 1/2009, S. 39–44.

Royal United Services Institute for Defence and Security Studies, Foreign Policy Research Institute: Reforming the Afghan National Police (2009). London, Philadelphia: Royal United Services Institute for Defence and Security Studies; Foreign Policy Research Institute.

Rummel, Reinhardt (2005): Krisenintervention der EU mit Polizeikräften. Stiftung Wissenschaft und Politik (SWP)-Deutsches Institut für Internationale Politik und Sicherheit Berlin. (SWP-Studie, 2005/S 22), zuletzt aktualisiert am 29.08.2005, zuletzt geprüft am 14.11.2009.

Senghaas, Dieter (Hg.) (1995): Den Frieden denken. Si vis pacem, para pacem. Frankfurt am Main: Suhrkamp Verlag.

U.S. Department of Defense (Hg.) (2009): Progress toward Security and Stability in Afghanistan. Report to Congress in accordance with the 2008 National Defense Authorization Act (Section 1230, Public Law 110-181). Washington, zuletzt geprüft am 04.01.2010.

U.S. Government Accountability Office (2008): Afghanistan Security. U.S. Efforts to Develop Capable Afghan Police Forces Face Challenges and Need a Coordinated, Detailed Plan to Help Ensure Accountability. GAO-08-883T, zuletzt aktualisiert am 18.06.2008, zuletzt geprüft am 10.03.2010.

United States Institute of Peace: Guiding principles for stabilization and reconstruction (2009). Washington DC: United States Institute of Peace Press.

Vasconcelos, Alvaro de (Hg.) (2009): European Security and Defence Policy. The First 10 Years (1999-2009). Unter Mitarbeit von Giovanni Grevi, Damien Helly und Daniel Keohane. Paris: EU Institute for Security Studies.

DIAS-Analysen

- 1 Rainer Winkler
Die Irak-Krise im Bundestagswahlkampf 2002 August 2003
- 2 Rouven Klein
Die Europäische Sicherheits- und Verteidigungspolitik (ESVP): Finalität europäischer Integration und Projekt dauerhaften Friedens. Eine Konzeption auf der Grundlage der Zivilisierungstheorie von Dieter Senghaas Oktober 2003
- 3 Michaela Hertkorn
Warum die deutsch-amerikanischen Beziehungen von zentraler Bedeutung für das atlantische Bündnis sind: Deutschlands theoretische Rolle in der Mitte Europas (auch in Englisch erschienen) November 2003
- 4 Heiko Borchert
Linking Corporate Governance with Good Governance: An Increasingly Important Foreign Policy Task Dezember 2003
- 5 Heiko Borchert / Daniel Maurer
Comeback, Toolkit, or Dissolution? Five Scenarios for NATO's Future Januar 2004
- 6 Marc Houben
Operations in Iraq. The New Face of International Crisis Management Juli 2004
- 7 Michaela Hertkorn
Why German-US Relations Still Matter to the Transatlantic Alliance. One Year After the War in Iraq August 2004
- 8 Dimitrios Argirakos
Die Bush-Doktrin November 2004
- 9 Babak Khalatbari / Marc Lauterfeld
Under Full Sail in a Millenium of Migration? Enlargement in the East and "Push and Pull Factors" in the South November 2004
- 10 Babak Khalatbari / Marc Lauterfeld
Ein libysches Märchen aus 1001 Nacht. November 2004
- 11 Dustin Dehéz / Babak Khalatbari
Die regionale Dimension der Globalisierung. Konsequenzen für Staat und Gesellschaft Februar 2005
- 12 Marwan Abou-Taam
Die Psychologie des Terrors – Gewalt als Identitätsmerkmal in der arabisch-islamischen Gesellschaft Februar 2005
- 13 Roman Schmidt-Radefeldt
Die Weiterentwicklung der europäischen Sicherheits- und Verteidigungspolitik im EU-Verfassungsvertrag: Auf dem Weg zu einer europäischen Armee? April 2005
- 14 Henrike Paepcke
Another U.N. Secretary-General soon Decapitated? Mai 2005
- 15 Babak Khalatbari
Der Nahe Osten, Nordafrika und die Europäische Union. Mögliche Entwicklungsszenarien und ihre Auswirkungen auf Staat und Gesellschaft Juni 2005

16	Dustin Dehéz Ein neuer Krieg am Horn von Afrika? – Die vergessene Friedensmission an der Grenze zwischen Äthiopien und Eritrea	September 2005
17	Cornelia Frank Polens Sicherheitspolitik in der Transformation	Oktober 2005
18	Dustin Dehéz Somalia vor der Rückkehr der Übergangsregierung – Eine Anleitung zum Scheitern äußerer Interventionen	Oktober 2005
19	Glenn Gassen Finnland und die Europäische Sicherheits- und Verteidigungspolitik (ESVP)	April 2007
20	Marwan Abou-Taam Terrorismus – die Operationalisierung eines Begriffs	Mai 2007
21	Rana Deep Islam Education in Afghanistan - A Requirement for Assuring Security an Development	November 2007
22	Klaudia Köhn Česka Republika, Die Tschechische Republik im Überblick	Februar 2008
23	Florian Schröder Länderstudie Republik Polen	März 2008
24	Dominik Kneer Länderstudie Indonesien	März 2008
25	Stefanie Magin, Michael Schwarz Internationale Migrations- und Flüchtlingspolitik und die Asylpolitik westlicher Länder	März 2008
26	Cornelia Albert Länderstudie Lettland	März 2008
27	Philipp Schweers Still a "Civilian Power" - The changing approach in German Security Policy after 1990	März 2008
28	Mark Hauptmann Länderstudie Volksrepublik China	März 2008
29	Rana Deep Islam The Accession of Turkey to the European Union	Mai 2008
30	Mark Hauptmann Die chinesischen Interessen in den Sechsparteiengesprächen	Mai 2008
31	Kati Jensch Die Entwicklung der Auslandsinvestitionen in Argentinien nach der Wirtschaftskrise 2001	Juni 2008
32	Julia Kaazke Sicherheits <i>halber</i> Umweltschutz?!	Juni 2008
33	Dr. Christian Wipperfürth Russland - Zentralasien - Afghanistan: Ein Beziehungsgeflecht	Juni 2008
34	Stefan Haid Why President Obama Should Read Thucydides	November 2008

35	Oliver Schmidt Assessing the reasons for a US Ballistic Missile Defence	November 2008
36	Marwan Abou-Taam Die djihadistische Gruppe und die Suche nach Identität	Dezember 2008
37	Philipp Schweers India and Pakistan: Trapped in a security paradox?	Dezember 2008
38	Philipp Schweers The Privatized Military Industry - Legal black hole or lucky chance?	January 2009
39	Christopher Radler Islamistisch motivierte Selbstmordattentate als „Rituale der Moderne“?	Februar 2009
40	Christopher Radler Suicide Attacks Driven by Islamic Fundamentalism as “Rituals of Modernity?”	April 2009
41	Sabine Schulz Kambodscha- die Aufarbeitung des Massenmordes	Mai 2009
42	Sabine Schulz The Khmer Rouge Tribunal in Cambodia Internationalized prosecution of the mass murder	Juli 2009
43	Vinzenz Himmighofen United Nations Mission to Afghanistan – Zwischen humanitären Prinzipien und der Erfüllung des Auftrags	November 2009
44	Norbert Marek und Pierre-Frédéric Weber Prädispositionen polnischer Außenpolitik Russland – Polen – Deutschland	Oktober 2010
45	Sascha Waltemate Focused District Development - Problemlösung für den polizeiaufbau in Afghanistan?	Februar 2011

DIAS ANALYSEN stehen unter <http://www.dias-online.org/31.0.html> zum Download zur Verfügung.

Düsseldorfer Institut für Außen- und Sicherheitspolitik

2003 an der Heinrich-Heine Universität in Düsseldorf gegründet, versteht sich das DIAS als unabhängige, interdisziplinäre und wissenschaftliche Denkfabrik, die strategische Politikberatung für Kunden aus dem öffentlichen und dem privatwirtschaftlichen Sektor anbietet und als Plattform den Dialog und den Ideenaustausch zwischen Nachwuchskräften aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft ermöglicht bzw. moderiert. Das Institut organisiert zu diesem Zweck jährlich die Düsseldorfer Rede sowie weitere Veranstaltungen mit Vertretern verschiedener Anspruchsgruppen und stellt seine Arbeit der breiten Öffentlichkeit im Rahmen verschiedener Publikationsserien zur Verfügung.

© Copyright 2009, Düsseldorfer Institut für Außen- und Sicherheitspolitik,
Universitätsstraße 1 Geb. 24.91, D-40225 Düsseldorf, www.dias-online.org